



Sören Vitic (l.) und Dimitri Giatras planen, Leistungen der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz auch in Unternehmen anzubieten. Bei der Entwicklung ihres Konzepts hilft ihnen Sabine Patsch vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement der SAP.

Das Informations- und Beratungszentrum Psychoonkologie der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen möchte sein Angebot für an Krebs erkrankte Menschen ausbauen. Psychologe Dimitri Giatras und sein Kollege Sören Vitic stehen für die Idee, mit der Expertise ihrer Organisation Mitarbeiter in Unternehmen zu begleiten. „63 Prozent der an Krebs erkrankten Menschen kehren wieder an ihren Arbeitsplatz zurück und das Thema einer möglichen Wiedereingliederung ist nicht nur für die Betroffenen selbst, sondern auch für deren Kollegen und Vorgesetzten nicht immer ganz einfach.“

Kooperationspartner bei diesem Projekt ist SAP. Das Unternehmen bietet für seine Belegschaft selbst zahlreiche Leistungen rund um Krebsprävention und die Begleitung von Mitarbeitern im Krankheitsfall an. Sabine Patsch vom Global Health Management des Softwarepezialisten ist von dem Projekt „Krebs und Beruf“ überzeugt und unterstützt Giatras und Vitic bei der Erarbeitung von Konzept und Präsentation. „Unternehmen haben einen etwas anderen Blickwinkel, benutzen eine ganz bestimmte Sprache. Und ganz wichtig: Ziel und Abläufe müs-

sen klar und in fokussierter Form kommuniziert werden“, weiß Patsch. „Das zu berücksichtigen, ist für den Erfolg des Projekts sehr wichtig. Hier sind wir gemeinsam auf einem gutem Weg.“ Die beiden Experten der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz freuen sich über die zielführende Zusammenarbeit und laden Firmen, die ihr betriebliches Gesundheitsmanagement um dieses Angebot ergänzen möchten, ausdrücklich ein, mit der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz Kontakt aufzunehmen.

Die Kooperation zwischen dem Beratungszentrum Ludwigshafen und SAP war eine der Erfolgsgeschichten, die Ende Juni zum Abschluss des dritten Durchlaufs des Programms „Gute Sache“ vorgestellt wurden. Unter der Regie des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes/FreiwilligenAgentur Heidelberg wurden in den letzten neun Monaten acht gemeinnützige Organisationen fit gemacht für eine Zusammenarbeit mit Unternehmen auf Augenhöhe. In drei Arbeitsseminaren und zwei begleitenden Workshops vermittelten Experten erprobtes Handwerkszeug zur Kooperation mit der Wirtschaft und halfen bei der Vorbereitung entsprechender Projekte.

Finanziert wird das von dem UPJ-Netzwerk für Corporate Citizenship und CSR gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung und den Unternehmen Generali, KPMG und RWE entwickelte Programm für die Metropolregion Rhein-Neckar vom Walldorfer Softwareunternehmen SAP. „Wir freuen uns, dass von den acht Teilnehmern an unserem aktuellen Programm bereits sechs einen Partner gefunden haben, mit dem sie ihr Projekt voranbringen möchten“, zogen Ralf Baumgarth und Beate Ebeling, die bei dem PARITÄTISCHEN

QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM „GUTE SACHE“

Soziale Kooperationen mit Firmen stiften

Das Verhältnis zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen hat sich verändert. Die Wirtschaft möchte mehr sein als passiver Spender, Sponsor und Fördermitglied. Gemeinnützige Initiativen wollen sich nicht mit der Rolle eines Bittstellers zufriedengeben, sondern sich mit ihrem Know-how für soziale Themen einbringen und profilieren. Das Projekt „Gute Sache“ qualifiziert gemeinnützige Organisationen für Kooperationen mit Firmen – mit Erfolg.



FOTOS: MEDIENBÜRO RHEIN-NECKAR

Thomas Diehl und Bettina Bauer-Teiwes von der Lebenshilfe Heidelberg möchten mit Unterstützung aus der Wirtschaft Wissensbücher für Menschen mit Lernschwierigkeiten herausgeben.

Wohlfahrtsverband/FreiwilligenAgentur Heidelberg für das Qualifizierungsangebot zuständig sind, ein positives Fazit. So wollen die Begegnungsstätte Westliche Unterstadt in Mannheim und Förderband Viernheim mit Unterstützung der Studenteninitiative Enactus bzw. der Werbeagentur 2PLUS beispielsweise an ihrer Außenwirkung arbeiten. Die Darmstädter Frauenkooperation BAFF hat mit der Biohandelskette Alnatura Expertise für ihren Workshop zum Thema „Job-Knigge“ gewonnen, und pro familia wird gemeinsam mit der DAK Mannheim ihr Know-how zum Thema Sexualität und Verhütung in Schulklassen vermitteln.

Mit einem Heidelberger BioMarkt hat auch die Lebenshilfe Heidelberg bereits ein Unternehmen für ihr Projekt begeistern können, das unter dem Motto

„Wissensbuch“ steht. Mit ihrem „Büro für leichte Sprache“ möchte die Lebenshilfe auch Menschen mit Lernschwierigkeiten Wissen zugänglich machen. Drei Bücher sind geplant: Einfach Kochen, Einfach Haushalt, Einfach Gesundheit. „Die Kompetenz für die ‚Übersetzung‘ in eine verständlichere Sprache haben wir – aber uns fehlt natürlich die Erfahrung mit der Produktion und Vermarktung von Büchern“, so Geschäftsführer Thomas Diehl, der gemeinsam mit seiner Mitarbeiterin Bettina Bauer-Teiwes die Idee vorantreibt. „Hier haben wir jedoch erste Kontakte aufgenommen und sind zuversichtlich, dass wir bald ein kompetentes Unternehmen zur Unterstützung an Bord holen können.“

www.gute-sachen.org
www.freiwilligenagentur-heidelberg.de